



OUTPUT

DiGreen: GRÜNE Lösungen für Städte und Gemeinden

F. Cecon, B. Hanner, D. Prüller

eurac
research



Empfohlene Zitierung:

Cecon F., Hanner B. & Prüller D., 2024.
DiGreen: GRÜNE Lösungen für Städte und Gemeinden.
Bozen, Italien: Eurac Research, 2024

Eurac Research

Institut für Public Management
Drususallee 1
39100 Bozen, Italien
T +39 0471 055 400
public.management@eurac.edu
www.eurac.edu

ISBN 978-88-98857-91-3

Herausgeber*innen: Franziska Cecon¹, Belinda Hanner¹, Dominik Prüller¹

Autor*innen: Alina Cerasela Avram³, Josef Bernhart², Franziska Cecon¹, Peter Decarli², Andreea Emanuela Drăgoi³, George Cornel Dumitrescu³, Miroslav Fečko⁴, Mihaela Gramaticu³, Melanie Gross², Belinda Hanner¹, Davide Maffei², Dana Bianca Mitrică³, Simona Moagăr Poladian³, Tina Ortner¹, Kurt Promberger², Dominik Prüller¹, Steliana Rodino³, Silvia Ručinská⁴

¹ Fachhochschule Oberösterreich, Department Gesundheits-, Sozial- und Public Management, Garnisonstraße 21, 4020 Linz, Österreich

² Eurac Research, Institut für Public Management, Drususallee 1, 39100 Bozen, Italien

³ Institute for World Economy (IWE), Calea 13 Septembrie 13, Sector 5, 050711 București, România

⁴ Pavol Jozef Šafárik University in Košice, Faculty of Public Administration, Popradská 66, 041 32 Košice, Slovak Republic

Grafiken: Eurac Research

Illustrationen: Oscar Diodoro

Das ist die deutsche Kurzversion von Cecon F., Dumitrescu G.C., Fečko M. & Maffei D., 2023. DiGreen Handbook of GREEN good Practice. Solutions for cities and municipalities. Bolzano, Italy: Eurac Research, 2023.

© Eurac Research, 2024



Dieses Werk wurde unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) veröffentlicht, die die Nutzung, Weitergabe, Anpassung, Verbreitung und Vervielfältigung in jedem Medium oder Format erlaubt, solange Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle in angemessener Weise nennen, einen Link zur Creative-Commons-Lizenz angeben und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.



**Co-funded by
the European Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Inhalt

Über dieses Handbuch	4
Warum ist der grüne Wandel wichtig?	5
Methodik	6
Good Practice Beispiele.....	6
Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Kremsmünster	8
GemeindeNavi.....	9
„Klimagemeinde“ Lana: Eine Gemeinde mit European Energy Award.....	10
Naturns: 6 Schritte zu mehr Energiediversifizierung	11
Luson: Grüne Energie für soziale Nachhaltigkeit	12
Kompostieranlage in der Stadt Kežmarok	13
Kommunale Dungplattform in Mărăcișeni	14
Klimafreundliche öffentliche Gebäude in Bacău	15
Innovationshauptplatz der Stadt Linz	16
O.A.Z.A. - Umwandlung brachliegender Flächen in Grünanlagen - Gura Humorului	17
Ideenkonzept „Smart Green City“ der Stadt Kežmarok.....	18
Öko-Landkarte in der Stadt Hlohovec.....	19
Fazit	20

Über dieses Handbuch

Dies ist die Kurzfassung des englischsprachigen „DiGreen Handbook of GREEN good Practice“, ein Ergebnis des Projekts „Digital Government for Green Municipalities and Cities – DiGreen“. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union kofinanziert.¹

Das Handbuch präsentiert Good Practice Beispiele nachhaltiger öffentlicher Dienstleistungen, die von Gemeinden und Städten selbst erstellt oder durch Zusammenarbeit mit privaten Organisationen erbracht werden. Der Text dieses Handbuchs ist in einer klaren Sprache verfasst, die sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch für Praktiker*innen leicht verständlich und umsetzbar ist. Die nachhaltigen öffentlichen Dienstleistungen zeigen Wege auf, um öffentliche Dienstleistungen effizienter zu gestalten und qualitativ zu verbessern, die Bevölkerung und andere Stakeholder in die Verwaltung einzubeziehen, politische Entscheidungen faktenbasiert zu treffen und Transparenz und Offenheit zu fördern.

Die Fokussierung auf Gemeinden und Städte ist im Hinblick auf ihre Beteiligung an der Hochschulbildung von Bedeutung. Hochschulstudierende der öffentlichen Verwaltung, des öffentlichen Managements, der Politikwissenschaften und ähnlicher Studienrichtungen absolvieren den praktischen Teil ihres Studiums oftmals auch in Gemeinden und Städten.

Die Autor*innen bedanken sich bei allen Gemeinden und Städten, die durch ihre Beiträge und Kooperation für die Formulierung der Good Practice Beispiele wertvoll waren. Gemeinden und Städte, deren Good Practice Beispiele in diesem Handbuch vorgestellt werden, sind:

- **Österreich:** Kremsmünster, Linz, Oberösterreichische Zukunftsakademie – als Think Tank für Trends und Innovation
- **Italien:** Lana, Naturns, Luson
- **Rumänien:** Bacău, Gura Humorului, Mărcăineni
- **Slowakei:** Kežmarok, Hlohovec

ÜBER DAS PROJEKT

ERGEBNISSE DES PROJEKT

PROJEKTTEAM

Warum ist der grüne Wandel wichtig?

Beim grünen Wandel geht es um die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen, die Reduzierung der Treibhausgasemissionen und die Unterstützung nachhaltiger Lösungen in allen Lebensbereichen. Dieser Wandel ist wichtig, weil er das drängende Problem des Klimawandels sowie unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen in Angriff nimmt.

Klimawandel und Umweltzerstörung bedrohen die Europäische Union und den gesamten Globus. Der europäische „Green Deal“ wird die Union zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Gemeinschaft machen, um diesen Problemen zu begegnen.¹

Der grüne Wandel ist für die Europäische Union aus folgenden Gründen von Bedeutung:

- **Klimawandel:** Die EU hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen zu verringern und ihre Ziele im Rahmen des Pariser Abkommens zu erreichen. Dazu ist eine Umstellung auf nachhaltigere und CO₂-arme Technologien erforderlich.
- **Ökonomische Chancen:** Der Wandel zu einer nachhaltigeren Wirtschaft kann der EU wirtschaftliche Vorteile bringen, z.B. durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und durch die Förderung von Innovation durch neue Technologien.
- **Energiesicherheit:** Der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien kann die Abhängigkeit der EU von importierten fossilen Brennstoffen verringern, die Energiesicherheit verbessern und die Auswirkungen volatiler Energiepreise reduzieren.
- **Umweltschutz:** Die EU setzt sich für den Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen ein. Der grüne Wandel kann dazu beitragen, die Umweltverschmutzung zu verringern und die Biodiversität zu schützen.
- **Compliance mit den Vorgaben der EU:** Die EU hat Richtlinien und Verordnungen zum Umweltschutz erlassen. Durch den Wandel zu einer umweltfreundlicheren Wirtschaft können die EU-Staaten die darin festgelegten Klimaziele und Vorschriften einhalten.

Der grüne Wandel ist für Gemeinden von entscheidender Bedeutung, da er dazu beitragen kann, die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen und die Emission von Treibhausgasen zu verringern. Durch die Umsetzung umweltfreundlicher Praktiken wie den Ausbau erneuerbarer Energiequellen oder des öffentlichen Verkehrs, die Unterstützung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft und der Ausbau energieeffizienter Gebäude können Gemeinden die Lebensqualität ihrer Bevölkerung verbessern, Kosten reduzieren und ihre Attraktivität in Bezug auf neue Investitionen erhöhen. Darüber hinaus kann der grüne Wandel neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und zur Stärkung der lokalen Wirtschaft beitragen.

Bei den vorgestellten Lösungen handelt es sich oft auch um Beispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit privaten Organisationen. Darüber hinaus unterstreicht das Handbuch die Notwendigkeit einer europäischen Perspektive im Prozess des grünen Wandels, indem es Good Practice Beispiele von Gemeinden in mehreren europäischen Ländern untersucht und sie vorstellt, um anderen lokalen Einrichtungen eine wichtige Hilfe und Inspiration zu bieten.

¹ European Commission (2023). Green transition. Available at: https://reform-support.ec.europa.eu/what-we-do/green-transition_en.

Die vorgestellten Projekte zeigen, wie öffentliche Dienstleistungen seitens der Gemeinden und Städte effizienter gestaltet und qualitativ verbessert werden können, wie die Bevölkerung in das Verwaltungshandeln einbezogen werden können, wie politische Entscheidungen faktenbasiert getroffen werden können und wie Transparenz und Offenheit gefördert werden können.

Methodik

Angesichts der Bedeutung des grünen Wandels im öffentlichen Sektor, insbesondere auf lokaler Ebene, war es das Ziel dieses Projekts, Beispiele für hervorragende Praktiken in der öffentlichen Verwaltung zu finden und zusammenzustellen. Die Projektpartner*innen entschieden sich für einen einheitlichen Ansatz, der auf einer gemeinsamen Methodik aufbaut, um sicherzustellen, dass die Beispiele vergleichbar und einfach zu verstehen sind. Dieses Handbuch soll praxisnahe Lösungen vorstellen und Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung Informationen über die Kosten und Ressourcen vermitteln, die für die Implementierung erforderlich sind.

Hierzu entwickelten die Projektpartner*innen eine mehrstufige Methodik, die eine vorbereitende Literaturrecherche, Vorgespräche und Interviews umfasste, um potenzielle Good Practice Beispiele identifizieren zu können.

Good Practice Beispiele

In diesem Kapitel werden Beispiele für „GREEN GOOD PRACTICE“ vorgestellt, die im Rahmen des DiGreen-Projekts untersucht wurden. Alle Beispiele wurden gleich strukturiert, um den Vergleich zu erleichtern. Dadurch können Praktiker*innen rasch Beispiele identifizieren, die auf ihre Gemeinde anwendbar sein könnten. Gleichzeitig erhalten sie Informationen über entscheidende Erfolgsfaktoren, Kosten und mögliche Herausforderungen bei der Implementierung.

Die Themenfelder, die von den Good Practice Beispielen abgedeckt werden, sind sehr breit gefächert. Kein Projekt konzentriert sich lediglich auf einen einzigen Aspekt, die Beispiele können dennoch anhand ihrer zentralen Themen und Zielsetzungen wie folgt kategorisiert werden.

Grüne Energie/Energieeffizienz

- ***Gemeinschaft für erneuerbare Energien (Kremsmünster, Österreich)*** ist ein Projekt zur gemeinsamen, regionalen Erzeugung sowie Nutzung von erneuerbarem Strom und erneuerbarer Wärme.
- ***Grüne Energie für soziale Nachhaltigkeit (Luson, Italien)*** ist ein Projekt für den Bau eines Wasserkraftwerks.
- ***Unsere Gebäude - Ausbau von klimafreundlichen Gebäuden - Stärkung der Zivilgesellschaft in Rumänien und Bulgarien (Bacău, Rumänien)*** ist ein Projekt, das methodische Unterstützung bei der Findung von Strategien für die

Gebäuderenovierung unter Berücksichtigung der neuen Anforderungen der EU im Baubereich und der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude bietet.

Kommunale Anlage für Kompost und Dung

- **Bau einer kommunalen Plattform für die Lagerung und Behandlung von Dung und Erwerb von Ausrüstung für den Bau von Anlagen zur Lagerung von Dung (Mărăcineni, Rumänien).** Das Projekt zielt darauf ab, die Gewässer vor Nitratverschmutzung und Bakterien landwirtschaftlichen Ursprungs zu schützen und die Ausbreitung von unangenehmen Gerüchen und Insekten zu begrenzen.
- **Kompostieranlage in der Stadt Kežmarok (Slowakei),** ein Projekt zur Steigerung der Recycling-Quote bei den Gemeindeabfällen und zur effektiven Nutzung von in der Stadt anfallenden biologisch abbaubaren Abfällen.

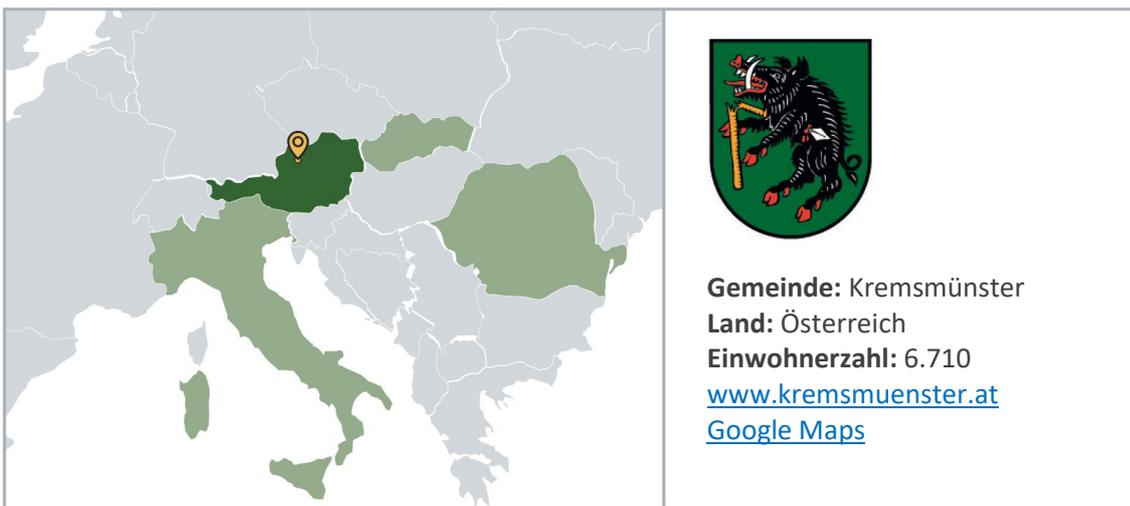
Förderung nachhaltiger Entwicklung

- **Das GemeindeNavi (Oberösterreich),** ein Projekt das von der Oö. Zukunftsakademie und ihren Partner*innen initiiert wurde und die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen auf Gemeindeebene voranbringt.
- **Innovationshauptplatz (Linz, Österreich)** ist eine Einrichtung, die darauf abzielt, einen Matchmaking-Service zwischen Bürger*innen, lokalen Behörden und Unternehmen anzubieten. Sie fördert soziale Innovationen und führt zahlreiche Projekte zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel durch.
- **Sechs Schritte zu mehr Energiediversifizierung (Naturns, Italien)** ist ein Projekt der Gemeinde, das zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auf lokaler Ebene beitragen soll.
- **Die „KlimaGemeinde“ (Lana, Italien)** unterstützt Gemeinden Schritt für Schritt bei der Erstellung und Implementierung eines nachhaltigen Energie- und Umweltmanagementplans und zeichnet vorbildliche Gemeinden mit dem Zertifikat „KlimaGemeinde“ aus.

Verbesserung des Umfelds

- **O.A.Z.A. - Umwandlung brachliegender Flächen in Grünanlagen zum Wohle der Gemeinschaft (Gura Humorului, Rumänien)** zur Wiederherstellung der Nutzbarkeit von Böden und zur Verringerung der Luftverschmutzung in der städtischen Umwelt.
- **ÖKO-Landkarte in der Stadt Hlohovec (Slowakei)** ist eine interaktive Landkarte, welche die Kreislaufwirtschaft der Stadt digital darstellt, wie z. B. Sammelplätze, Container für Elektrokleinmüll und Altkleider, verpackungsfreie Geschäfte, Tauschbörsen, Veranstaltungen mit ökologischem Schwerpunkt und vieles mehr.
- **Ideenkonzept Smart Green City in der Stadt Kežmarok (Slowakei)** - Die Stadt Kežmarok verabschiedete ein strategisches Dokument. Es zielt darauf ab, moderne digitale Technologien mit Blick auf eine grüne und nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Das Ideenkonzept knüpfte an bestehende Lösungen in der Stadt an, verknüpfte sie mit künftigen Aktivitäten und konzentrierte sich auf das übergeordnete Ziel, die Lebensqualität der Stadtbevölkerung zu verbessern.

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Kremsmünster



Gemeinde: Kremsmünster

Land: Österreich

Einwohnerzahl: 6.710

www.kremsmuenster.at

[Google Maps](#)

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG) sind der Zusammenschluss von mindestens zwei Teilnehmenden zur gemeinsamen, regionalen Erzeugung und Nutzung von erneuerbarem Strom und Wärme. Gemeinden können diese Energie gemeinsam mit ihren Bürger*innen, Unternehmen oder Verbänden erzeugen, verbrauchen, speichern und verkaufen. Dies kann zu weitgehend selbstbestimmten Bedingungen und Preisen geschehen. Die Gemeinde Kremsmünster war eine der ersten Gemeinden in Österreich, die eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft gegründet haben.

Ziele des Projekts

Die EEG ermöglicht eine effizientere Nutzung der Erzeugungsanlagen vor Ort. Die Beteiligung von Bürger*innen und Unternehmen kann den sozialen Zusammenhalt in einer Gemeinschaft stärken. Der ökonomische Vorteil besteht darin, dass die Mitglieder der EEG den selbst erzeugten Strom innerhalb der Gemeinschaft zu weitgehend selbstbestimmten Konditionen und Preisen kaufen und abnehmen können. Die Preise können auch über mehrere Jahre konstant bleiben, was insbesondere in Zeiten steigender Energiepreise sehr vorteilhaft sein kann.

Projektergebnisse

Die EEG in der Gemeinde Kremsmünster ist seit Mai 2022 in Betrieb. Im November 2022 hatte die EEG Kremsmünster sieben Mitglieder - einen Einspeiser und sechs abnehmende Betriebe. Diese befinden sich im unmittelbaren Zentrum und umfassen eine Metzgerei, ein Gasthaus und eine Drogerie. Bis September 2022 durfte nur ein Erzeuger in das System einspeisen. Seit 1. Oktober 2022 ist die Einbindung mehrerer Einspeiser möglich, da der Datenaustausch und dessen technischer Ablauf angepasst wurde. Für 2023 ist eine Erweiterung der EEG geplant. So werden beispielsweise zwei Kleinwasserkraftwerke Teil der EEG werden, wodurch Strom rund um die Uhr zur Verfügung stehen wird. Das ist relativ einfach und schnell umsetzbar.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- EEGs leisten einen wertvollen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sie stärken den Zusammenhalt der Bürger*innen und fördern die Nutzung regionaler Energie.
- Ausreichende Vorabinformationen und genügend Zeit für Diskussionen zwischen allen an einer EEG beteiligten Parteien sind für den Erfolg entscheidend.
- Bei der Einführung einer EEG kann die Unterstützung durch Expert*innen hilfreich sein.

GemeindeNavi



Das GemeindeNavi ist ein Projekt, das von der Oö. Zukunftsakademie und ihren Partner*innen initiiert wurde. Es möchte die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen auf lokaler Ebene fördern. Die Gemeinden werden dazu angeregt, sich mit allen SDGs und deren Relevanz für ihre eigene Gemeinde auseinanderzusetzen. Dann entwickeln sie Ideen, wie sie auf die Verwirklichung der SDGs hinarbeiten können.

Ziele des Projekts

Das Hauptziel des GemeindeNavi ist es, Gemeinden dazu zu bringen, sich mit den SDGs zu befassen. Dies soll die Gemeinden ermutigen, Themen zu diskutieren und in den Mittelpunkt zu stellen, die ansonsten nicht die nötige Aufmerksamkeit bekommen. Das GemeindeNavi sollte die Gemeinden auch dazu bringen, alle 17 SDGs als gleichermaßen wichtig für ihre Entwicklung zu betrachten. Das Projekt soll Gemeinden in die Lage versetzen, innovative Ideen im Einklang mit den SDGs zu entwickeln.

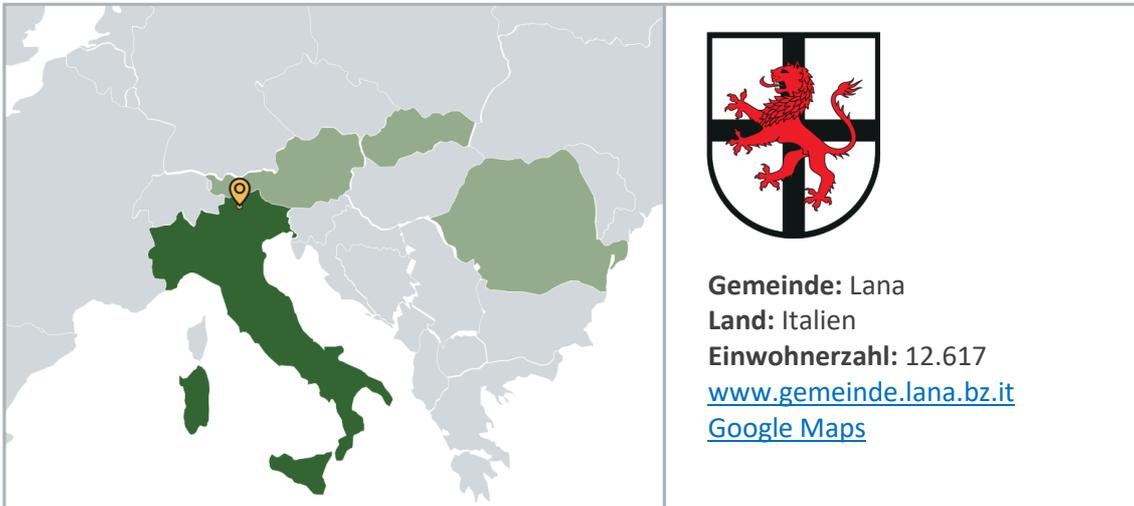
Projektergebnisse

Das wichtigste Resultat des GemeindeNavi ist, dass dieses Instrument, wie geplant, die Zielsetzungen für nachhaltige Entwicklung für Gemeinden zugänglicher und besser verständlich macht. Das GemeindeNavi ermöglicht es den Gemeinden, die Relevanz der SDGs in ihrem lokalen Kontext zu erkennen. Während die ersten Resultate eines GemeindeNavi-Workshops, insbesondere die bis zu 51 gefundenen Ideen, bereits am Ende einer Veranstaltung sichtbar sind, braucht es allerdings einige Zeit, um feststellen zu können, ob es tatsächliche und langfristige Auswirkungen auf die Gemeinde geben kann. Bislang wurde das GemeindeNavi in rund 25 Gemeinden in Oberösterreich eingesetzt.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Das GemeindeNavi ist ein äußerst nützliches Instrument, das einfach in anderen Gemeinden eingesetzt werden kann.
- Es ermöglicht Gemeinden zu lernen, wie sie Nachhaltigkeit fördern können und welche Relevanz SDGs in ihrem Kontext haben.
- Es hilft dabei, Bewusstsein für die SDGs zu schaffen.
- Lokale Verwaltungen können neue Erfahrungen in den Bereichen Kommunikation und Veranstaltungsvorbereitung sammeln.

„Klimagemeinde“ Lana: Eine Gemeinde mit European Energy Award



Das Programm „KlimaGemeinde“ ist ein Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem. Es unterstützt Gemeinden bei der Erstellung und Umsetzung von nachhaltigen Energie- und Umweltmanagement-Konzepten.

Ziele des Projekts

Mit der Zertifizierung als „KlimaGemeinde“ hat Lana insbesondere das Ziel verfolgt, durch eine standardisierte Zertifizierung Vergleichslernen (Benchmarking) zu ermöglichen. Für Lana ist es wichtig, von anderen zu lernen, sich zu vergleichen und sehen, was in anderen Gemeinden funktioniert und was nicht. Außerdem ist die Gemeinde davon überzeugt, dass das Programm „KlimaGemeinde“ auch einen Wettbewerbsvorteil bietet, insbesondere für den Tourismus.

Projektergebnisse

Lana wurde unmittelbar im ersten Zyklus als „KlimaGemeinde Bronze“ zertifiziert. Die Gemeinde ruhte sich jedoch nicht auf diesem Erfolg aus, sondern trieb ihre eigenen Nachhaltigkeits- und Umweltschutzinitiativen voran. Bei der Re-Zertifizierung konnte Lana den Status „KlimaGemeinde Silber“ erreichen. Die Gemeinde hat eine Vielzahl von spezifischen Initiativen und Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes umgesetzt.

Die Zertifizierung hat zu einer Bewusstseinsbildung in der Gemeindeverwaltung geführt. Die Mitarbeiter*innen haben eine erhöhte Aufmerksamkeit für den Energieverbrauch und engagieren sich für Einsparungen. Auch die Kommunikation des Projekts trägt dazu bei, die Bevölkerung und Tourist*innen für das Thema zu sensibilisieren.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Es schafft Bewusstsein über die Auswirkungen der Gemeindeaktivitäten auf die Umwelt.
- Die Gemeinden sind sich oft nicht bewusst, was bereits alles getan wird, sodass bereits die erste Bestandsaufnahme aller Initiativen wertvoll ist.
- Die Verwendung eines etablierten Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystems ermöglicht den Vergleich mit anderen.

Naturns: 6 Schritte zu mehr Energiediversifizierung



Gemeinde: Naturns
Land: Italien
Einwohnerzahl: 6.096
www.gemeinde.naturns.bz.it
[Google Maps](#)

Die Gemeinde Naturns hat Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe erkannt und sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Landesregierung zu folgender Vision verpflichtet.

Ziele des Projekts

Die Gemeinde Naturns möchte auf lokaler Ebene einen aktiven Beitrag zur nationalen und regionalen Nachhaltigkeitsstrategie leisten. Sie orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den SDGs. Die Gemeinde will auch eine Vorbildfunktion übernehmen und ihre Bürger*innen und Unternehmen zu mehr Nachhaltigkeit ermutigen. Es geht aber auch darum, öffentliche Mittel so effizient und nachhaltig wie möglich einzusetzen.

Projektergebnisse

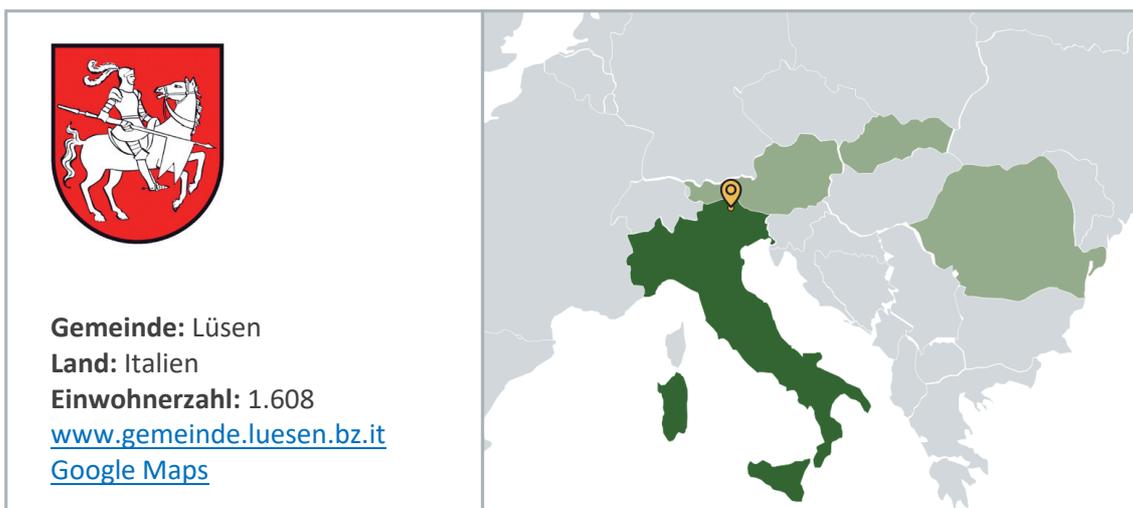
Um mehr Maßnahmen zur Nachhaltigkeit in der Gemeinde umzusetzen, hat Naturns ein Klima- und Energieteam gebildet. Es besteht aus Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie externen Techniker*innen und Berater*innen. Das Klima- und Energieteam hat sechs Schritte zu mehr Energiediversifizierung identifiziert und geplant. Insgesamt sollen neue nachhaltige Energiequellen von ca. 3,6 Mio. kWh thermischer Energie und ca. 805.000 kWh aus Solar- und Wasserkraft pro Jahr erschlossen werden.

In Naturns wurde von Anfang an auf ökonomische und soziale Nachhaltigkeit geachtet. Die gleichzeitige Berücksichtigung aller Säulen der Nachhaltigkeit ist entscheidend dafür, dass die Gemeinde über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt und die Bevölkerung bereit ist, langfristig zum Umweltschutz beizutragen.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Den Gemeinden kommt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) auf lokaler Ebene zu.
- Gemeinden werden zu einem Vorbild für ökologische Nachhaltigkeit für die Bürger*innen und Unternehmen. Dabei müssen nicht nur der Umweltschutz, sondern auch die wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

Luson: Grüne Energie für soziale Nachhaltigkeit



Die Gemeinde Lusen hat ein Wasserkraftwerk in Betrieb genommen. Das Hauptziel war jedoch nicht die Erzeugung von grüner Energie, sondern die Entwicklung einer nachhaltigen, umweltfreundlichen Möglichkeit, regelmäßige Einnahmen für den kommunalen Haushalt zu generieren.

Ziele des Projekts

Die Erzeugung von grüner Energie stand nicht im Fokus, als die Gemeinde Lusen das Wasserkraftwerk *Lasankenbach* baute. Vielmehr wurde nach einer umweltfreundlichen Möglichkeit, regelmäßige Einnahmen für den kommunalen Haushalt zu generieren, gesucht. Das Ziel der Gemeinde war es, Mittel zur Förderung der sozialen Nachhaltigkeit zu gewinnen. Einerseits konnten lokale Vereine, wie die freiwillige Feuerwehr und eine Musikband unterstützt werden, andererseits sollten sozial Benachteiligte und besonders auch junge Familien profitieren.

Projektergebnisse

Heute befindet sich die kleine Berggemeinde Lusen in einer guten finanziellen Lage: Die regelmäßigen Einnahmen aus der Stromerzeugung des Wasserkraftwerks belaufen sich auf 400.000 bis 600.000 Euro pro Jahr. Diese Mittel werden für Subventionen im sozialen Bereich verwendet, beispielsweise um die Gebühren für Kindergarten, Kantinen und Sommerbetreuung für Kinder zu reduzieren. Daher bietet Lusen die günstigste Kinderbetreuung aller Gemeinden in der Region an. Auch die Vereine des Dorfes, wie die freiwillige Feuerwehr oder eine Musikband, werden mit diesen Mitteln unterstützt und sind in einer vergleichsweise guten Situation.

Die Bevölkerungsentwicklung von Lusen zeigt, dass die Strategie funktioniert: Obwohl es sich um eine kleine Berggemeinde handelt, wächst die Bevölkerung von Lusen stetig.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Gemeinden sollten versuchen, Möglichkeiten zu identifizieren, um dauerhafte, umweltfreundliche Einnahmequellen zu finden.
- „Grüne“ Investments können zur Nachhaltigkeit der Gemeinde beitragen und somit Mittel zur Verbesserung der sozialen Nachhaltigkeit bereitstellen.

Kompostieranlage in der Stadt Kežmarok



Die Stadt Kežmarok hat ihre eigene Kompostieranlage gebaut, um den Recyclinganteil des kommunalen Abfalls zu erhöhen und den biologisch abbaubaren Abfall der Stadt effektiv zu nutzen. Die Entscheidung für das Projekt basierte auf Umwelt- und Wirtschaftsaspekten. Die Stadt schützt ihre eigene Umwelt und versucht, illegale Müllablagerungen zu vermeiden. Die Stadt spart finanzielle Ressourcen, die mit der Sammlung und Entsorgung des kommunalen Abfalls verbunden sind. Als Endprodukt produziert die Anlage hochwertigen Kompost.

Ziele des Projekts

Die Stadt Kežmarok plante, ein Zentrum zur Aufbereitung von biologisch abbaubarem Abfall zu schaffen. Die Sammlung, das Recycling und die Aufbereitung von biologischem Abfall führt dazu, dass der Abfall in Form von Kompost, der sich auch für die biologische Landwirtschaft eignet, in die Umwelt zurückgeführt wird. Gleichzeitig senkt die Stadt die Kosten für die Sammlung und Entsorgung des kommunalen Abfalls und erhöht den Recyclinganteil.

Projektergebnisse

Die Kompostieranlage verwendet hochmoderne Technologien, um verschiedene Arten von kommunalem Abfall zu recyceln:

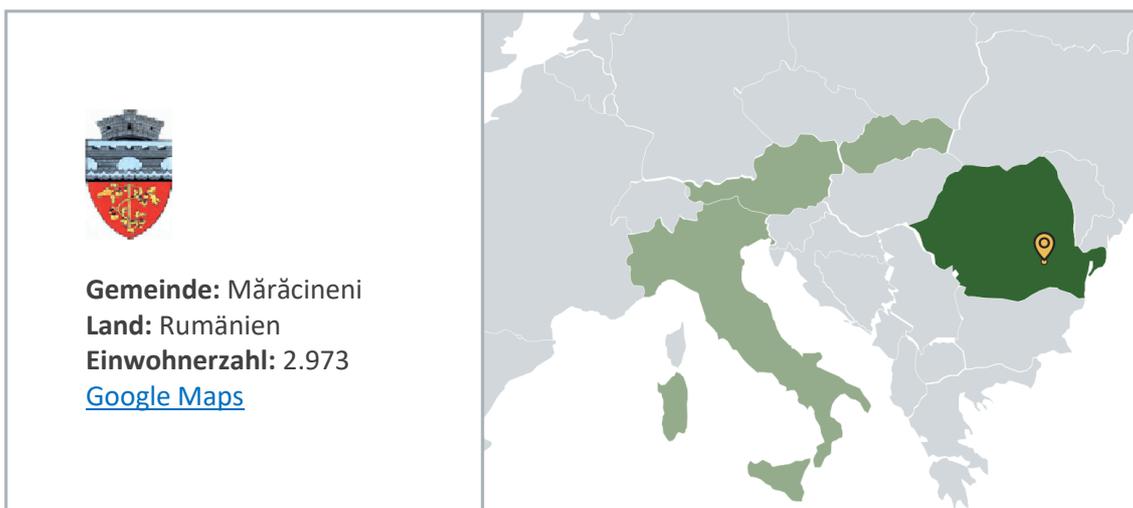
- biologisch abbaubarer Küchenabfall aus Haushalten,
- biologisch abbaubarer Abfall aus städtischen Grünanlagen, Parks und Friedhöfen,
- biologisch abbaubarer Abfall aus Gärten.

Die Kompostieranlage besteht aus drei Bereichen: Drei geschlossene Kompostierbehälter, ein Bereich zur Reifung, sowie ein Lagerraum für verschiedene biologisch abbaubare Abfälle und Kompost.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Große Investitionen und Projekte sind schwierig umzusetzen, aber die Ergebnisse bringen langfristige und nachhaltige Vorteile.
- Indem die Stadt ihre eigenen Ressourcen aufbaut, ist sie nicht von privaten Unternehmen abhängig, was die Verwertung von biologisch abbaubarem Abfall betrifft.
- Die direkte Beteiligung der Bewohner*innen ist entscheidend für den Projekterfolg.
- Die Aufklärung der Öffentlichkeit hilft dabei, das Projekt effektiv umzusetzen.

Kommunale Dungplattform in Mărăcineni



Die Gemeinde Mărăcineni hat ein Projekt ins Leben gerufen, um Gewässer vor Nitratverschmutzung und Bakterien aus landwirtschaftlichen Quellen zu schützen und die Ausbreitung von unangenehmen Gerüchen und sowie von Insekten einzudämmen.

Ziele des Projekts

Es sollte eine rechteckige Betonplattform mit drei umschlossenen Seiten (ohne Vorderseite) gebaut werden. Die Plattform soll mit einem Becken zur Sammlung von Abwässern und Regenwasser ausgestattet werden. Es sind Betonflächen für die Zufahrtsstraße, Parkplätze für Maschinen und die Platzierung von drei Containern aus Stahlbeton für wiederverwertbare Abfälle vorgesehen, die versehentlich gemeinsam mit dem Mist auf der Plattform landen. Außerdem gibt es einen Behälter für gefährliche Materialien.

Projektergebnisse

Die kommunale Dungplattform ist voll funktionsfähig.

Erfahrungen und Erkenntnisse

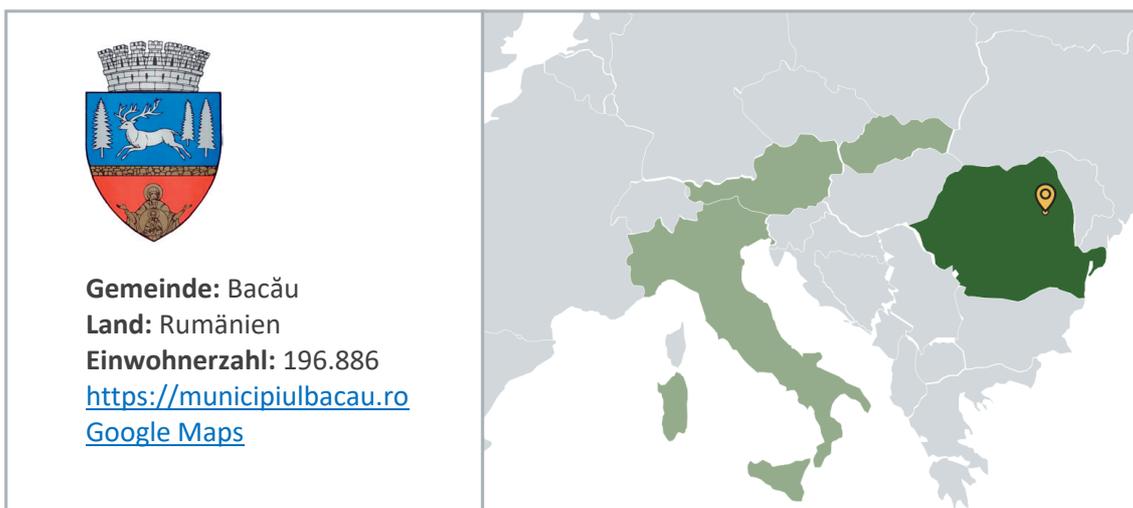
Da fast das gesamte Gebiet Rumäniens im Donaubecken liegt, hat Rumänien 2013 auf Empfehlung der Europäischen Kommission akzeptiert, dass sein gesamtes nationales Gebiet den Bestimmungen des Aktionsprogramms zum Schutz der Gewässer vor Nitratverschmutzung aus landwirtschaftlichen Quellen unterliegt.

Im Rahmen dieses neuen Ansatzes sind die Erstellung und Umsetzung von „lokalen Aktionsplänen zum Schutz der Gewässer vor Nitratverschmutzung aus landwirtschaftlichen Quellen“ durch lokale Behörden auf dem gesamten Gebiet Rumäniens verpflichtend geworden.

Rumänien benötigt Investitionen und bessere Vorschriften und Verwaltungsstrukturen, damit ländliche Gebiete die Anforderungen der EU-Nitratrichtlinie erfüllen können. Wenn kein lokales Budget dafür vorhanden ist, sollte nach Lösungen wie externer Finanzierung gesucht werden.

Mărăcineni hat einen Weg gefunden, der mit dem regulatorischen Rahmen in Einklang steht, was es zu einem Vorbild für andere Regionen macht.

Klimafreundliche öffentliche Gebäude in Bacău



Die Stadt Bacău hat ein Projekt gestartet, um Strategien für Gebäudesanierungen zu unterstützen. Dabei werden die neuen Anforderungen der EU im Baubereich und in der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude berücksichtigt.

Ziele des Projekts

- Unterstützung lokaler Behörden bei der Erstellung ihrer Energiestrategie.
- Unterstützung lokaler Initiativen im Bereich Energieeffizienz in Bildungseinrichtungen.
- Schulung von Vertreter*innen lokaler Behörden.
- Erstellung, Aktualisierung und Überwachung der EMS-Datenbank auf lokaler Ebene.
- Unterstützung lokaler Behörden bei der Umsetzung effizienter Umweltpolitik.
- Lukrierung von EU-Förderungen für die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude.

Projektergebnisse

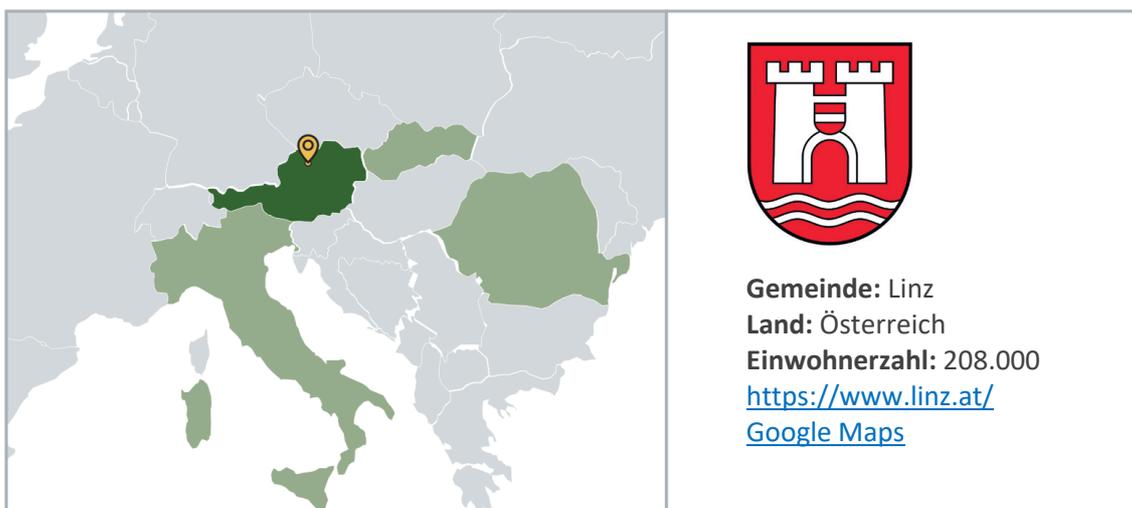
Die digitale EMS-Datenbank ist funktionsfähig und wird ständig aktualisiert. Die „Integrierte Strategie für die städtische Entwicklung der Stadt Bacău 2021-2027“ enthält Elemente des Plans zur Energieeffizienz und der langfristigen Renovierungsstrategie öffentlicher Gebäude auf lokaler Ebene. Eine Schule in Bacău (Alec-Russo-Schule) hat von einer Energieprüfung profitiert und wurde in ein von der EU finanziertes Sanierungsprojekt aufgenommen. Der Energieverbrauch in Bildungseinrichtungen ist 2021 gesunken.

Erfahrungen und Erkenntnisse

Die Stadt sollte mehr Fachleute aus dem Rathaus oder dem Amt für Energieeffizienz einbinden, um den Bürger*innen und den Vertreter*innen öffentlicher Institutionen die Vorteile von Energieeffizienz und Digitalisierung zu erklären und zu vermitteln.

Man sollte Fachleute auf Ebene aller öffentlichen Institutionen schulen, z.B. durch Kurse, Besprechungen und Erfahrungsaustausch, z.B. durch Auslandsaufenthalte, um andere erfolgreiche digitale und grüne Projekte zu sehen.

Innovationshauptplatz der Stadt Linz



Gemeinde: Linz
Land: Österreich
Einwohnerzahl: 208.000
<https://www.linz.at/>
[Google Maps](#)

Der Innovationshauptplatz ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Linz, die sich als Verbindung zwischen Bürger*innen, lokalen Behörden und Unternehmen versteht. Sie bietet auch eine Plattform, um Bürger*innen die Beteiligung an Entscheidungen über lokale Angelegenheiten zu ermöglichen. Darüber hinaus führt der Innovationshauptplatz eigene Aktivitäten zur Förderung sozialer Innovationen durch und realisiert viele Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte.

Ziele des Projekts

Der Zweck des Innovationshauptplatzes besteht darin, die Beziehung und Kommunikation zwischen Bürger*innen und öffentlicher Verwaltung zu verbessern und den Menschen die Teilnahme an kommunalen Entscheidungen und an der Planung neuer Projekte zu ermöglichen. Er unterstützt Bürger*innen auch bei der Umsetzung ihrer Projekte. Das breite Netzwerk ist ein wichtiger Vorteil, der es ermöglicht, verschiedene Akteur*innen zu verbinden und zukünftige Kooperationen zu unterstützen. Man sieht sich auch als Treiber sozialer Innovation.

Projektergebnisse

Der Innovationshauptplatz besteht aus zwei Komponenten, einem öffentlich zugänglichen Büro im Stadtzentrum und einer Website (<https://innovation.linz.at/>). Die Website ermöglicht es Benutzer*innen, ihre Vorschläge einzubringen, ihre Ideen und Gedanken zu spezifischen Fragen der Stadt zu teilen und Informationen zu Veranstaltungen und zu Innovation zu finden. Neben dem Büro und der Website nutzt der Innovationshauptplatz auch Social Media, um seine Projekte und Anliegen zu teilen und zu fördern. Der Innovationshauptplatz bietet auch finanzielle Zuschüsse für Unternehmensgründer*innen an.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Bei der Initiierung eines derartigen Projekts ist die Unterstützung aller relevanten Politiker*innen von höchster Bedeutung.
- Bei der Umsetzung des Projekts innerhalb der städtischen Organisation waren manchmal die restriktive Richtlinien eine Einschränkung, aber im Laufe der Zeit gab es genügend Flexibilität, um dem Innovationshauptplatz die Umsetzung vieler Ideen zu ermöglichen.
- Der Innovationshauptplatz zeigt auch die Bedeutung von Ausdauer bei Projekten im öffentlichen Umfeld, da es Zeit braucht, die Beziehung zu den Bürger*innen aufzubauen.

O.A.Z.A. - Umwandlung brachliegender Flächen in Grünanlagen - Gura Humorului



Durch das O.A.Z.A.-Projekt wurden 7,2 Hektar ungenutztes Land im örtlichen Park der Stadt umgewandelt. Auf der Fläche wurden drei Parkbereiche mit vielfältigen Funktionen geschaffen. Dabei handelt es sich um Erholungs- und Freizeitbereiche für Bewohner*innen und Tourist*innen gleichermaßen.

Ziele des Projekts

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, brachliegende Flächen zu nutzen und durch die Begrünung die Luftverschmutzung in der Stadt zu reduzieren.

Das spezifische Projektziel ist die Nutzung von degradierten und verlassenen Flächen, um drei Parkanlagen zur Erholung und zur Freizeitgestaltung für die Gemeinschaft zu schaffen.

Projektergebnisse

Das O.A.Z.A.-Projekt:

- Vergrößert die Grünflächen in der Stadt um 78.605 m².
- Erfüllt das Bedürfnis der Bewohner*innen und Tourist*innen nach Naherholungsräumen.
- Reduziert die Luftverschmutzung, indem es Grünflächen bereitstellt, die auch zur Reinigung der Atmosphäre beitragen und die Luft säubern.
- Verbessert das Erscheinungsbild der Stadt.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Diese Erfahrung wurde auch von der Stadtverwaltung der Gemeinde Vatra Dornei aufgegriffen, die beabsichtigt, ein Projekt zur Schaffung eines Naherholungsraumes auf brachliegendem Land zu entwickeln.
- Der integrierte Ansatz wird durch Kooperationen mit benachbarten Verwaltungseinheiten und relevanten Ministerien erweitert.

Ideenkonzept „Smart Green City“ der Stadt Kežmarok



Gemeinde: Kežmarok
Land: Slowakei
Einwohnerzahl: 16.268
www.kezmarok.sk
[Google Maps](#)

Die Stadt Kežmarok hat ein strategisches Dokument mit dem Namen Ideenkonzept Smart Green City verabschiedet. Dieses Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachleuten aus dem privaten Sektor erstellt. Die Stadt beabsichtigte, moderne digitale Technologien unter Berücksichtigung grüner und nachhaltiger Entwicklung zu nutzen.

Ziele des Projekts

Das übergeordnete Ziel des Ideenkonzepts Smart Green City war es, Kežmarok durch intelligente Lösungen weiterzuentwickeln. Das Projekt unterstreicht die Notwendigkeit, die Umweltprobleme, mit denen die Stadt konfrontiert ist, in Angriff zu nehmen.

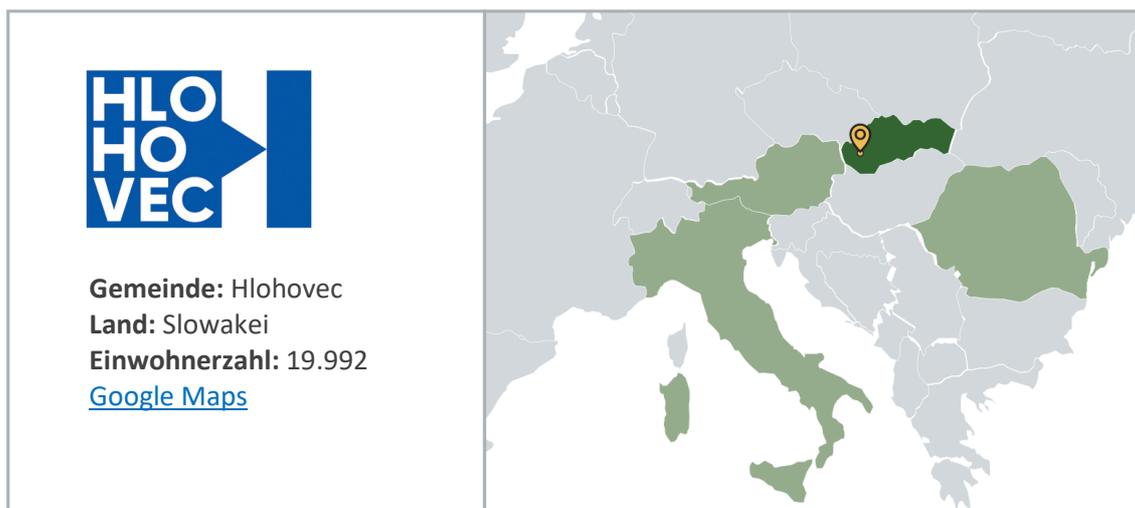
Projektergebnisse

Das Konzept „Smart Green City“ umfasst mehrere Teile. Nach einer allgemeinen Einführung, die die Gesamtmision des Konzepts hervorhebt, präsentiert ein analytisches Kapitel die Ausgangslage. Nach der Analyse geht es in einem weiteren Kapitel um Vorschläge für die Bereiche, auf die sich die Stadt konzentrieren soll. Anschließend schließen weitere Maßnahmen den Kern des Konzepts ab. Das analytische Kapitel des Konzepts beruht auf bestehenden Unterlagen der Stadt und Expertenmeinungen und befasst sich mit dem Gesamtzustand der Stadt, Energie, Umwelt und Abfall, Verkehr, IKT und Infrastruktur, Entscheidungsfindung, Finanzierung sowie der Bewertung dieser Bereiche befassen, und ergänzt diese um eine SWOT-Analyse und Informationen über die Finanzierung. Im Konzept wird die Vision basierend auf spezifischen Entwicklungsmöglichkeiten, Aktivitäten und Projekten für die Stadt Kežmarok formuliert. Gemäß des „Smart Green City“ Konzepts wird die Stadt als „intelligente Stadt für das Leben“ betrachtet.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Eine Stadt sollte eine klare Vision für ihre zukünftige Entwicklung haben.
- Die Zukunftsideen sollten in Form von Strategien erarbeitet werden, mit klar formulierten Projekten, Aktivitäten, Verantwortlichkeiten und Finanzierung.
- Die Verknüpfung von digitalen und grünen Zielen ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung der Stadt, wobei der Umweltschutz im Vordergrund steht.

Öko-Landkarte in der Stadt Hlohovec



Gemeinde: Hlohovec
Land: Slowakei
Einwohnerzahl: 19.992
[Google Maps](#)

Die Stadt Hlohovec hat eine interaktive Karte entwickelt, um die Kreislaufwirtschaft der Stadt zu unterstützen. Die Stadt versucht auch, die Öffentlichkeit für die Abfallvermeidung und nachhaltiges Denken zu sensibilisieren. Das Ziel war es, verschiedene Teile der Kreislaufwirtschaft in der Stadt Hlohovec digital darzustellen, einschließlich Sammelstellen, Behälter für kleinen Elektroschrott und gebrauchte Kleidung, Unverpackt-Läden, Tauschmärkte, Veranstaltungen mit Fokus auf ökologische Aktivitäten und vieles mehr.

Ziele des Projekts

Das übergeordnete Ziel der Öko-Landkarte besteht darin, die Kreislaufwirtschaft der Stadt zu stärken und das verantwortungsvolle Denken und Handeln der Bewohner*innen zu fördern. Ziel ist es, Abfall zu vermeiden, ökologisch fachgerechte Entsorgung zu unterstützen und durch Veranstaltungen, Workshops, Diskussionen und Vorträge zu ökologischen Themen in der Stadt zu sensibilisieren. Eine aktuelle Öko-Landkarte soll die Bewohner*innen und auch die Besucher*innen der Stadt zu ökologischen Aktivitäten, Veranstaltungen, Tauschmöglichkeiten, Geschäften und Dienstleistungen informieren.

Projektergebnisse

Die Öko-Landkarte ist auf der offiziellen Website der Stadt verfügbar. Sie zeigt alle erforderlichen Informationen, einschließlich genauer Standorte, Beschreibungen, Kontakte und andere relevante Daten zu Aktivitäten, Dienstleistungen oder Geschäften. Das grafische Layout und die Kartenauflösung helfen den Benutzer*innen auch dabei, sich schnell zu orientieren.

Die Öko-Landkarte zeigt viele Komponenten der Kreislaufwirtschaft, etwa Sammelstellen, Behälter für Elektroschrott und gebrauchte Kleidung, ökologische Veranstaltungen, Tauschmöglichkeiten, öffentliches WLAN, und Angebote wie Unverpackt-Läden, Second-Hand, Werkzeugverleih, Autowerkstätten, Elektrogeräte, Schuhreparaturen, Reinigung und mehr.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Die Stadt sollte ihr Potenzial und ihre Mitarbeiter*innen für derartige Projekte nutzen, um nicht vollständig von externen Lieferant*innen abhängig zu sein.
- Die Unterstützung der Kreislaufwirtschaft führt zu einer Verringerung von Abfällen und fördert verantwortungsbewusstes Verhalten.
- Die Stadt sollte die Öffentlichkeit direkt in die Umsetzung von Projekten einbinden.

Fazit

Dieses Handbuch ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und den DiGreen-Teams aus Österreich, Italien, Rumänien und der Slowakei. Es bietet eine Auswahl an Best Practices, die Menschen dabei helfen, umweltfreundlicher zu leben und gleichzeitig die Lebensqualität zu verbessern. Die Autor*innen dieses Handbuchs sind überzeugt, dass der grüne Wandel erfolgreicher ist, wenn Menschen ihr Wissen teilen oder sich von Beispielen anderer inspirieren lassen.

Die ausgewählten Projekte decken eine breite Palette von Themen ab, von erneuerbarer Energie über Abfallmanagement bis hin zur Verbesserung der Umwelt, alles im Einklang mit den Zielen der UN-Nachhaltigkeitsziele und den wesentlichen Zielen des Green Deals.

Die Informationen werden in einer verständlichen Sprache präsentiert, um von unterschiedlichen Zielgruppen leicht genutzt werden zu können. Die Autor*innen haben sich auf Beispiele konzentriert, die skalierbar und multiplizierbar sind, um aufzuzeigen, dass umweltfreundliche Praktiken einfach umgesetzt werden können.

Die beteiligten Gemeinden wurden so ausgewählt, dass sie sich gut ergänzen und unterschiedliche Hintergründe veranschaulichen. Auf diese Weise werden die Interessengruppen, die die in diesem Buch präsentierten Ergebnisse lesen, ermutigt, grüne Praktiken auf der Grundlage der Vielfalt von Beispielen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zu übernehmen.

Die Best Practices wurden im Zuge nationaler und internationaler Veranstaltungen diskutiert und von den Vertreter*innen der beteiligten Gemeinden als inspirierende und anwendbare Ideen betrachtet, die beim Übergang zu einer umweltfreundlichen Gemeinde helfen können.

Obwohl alle Länder nationale Strategien für einen erfolgreichen grünen Wandel umgesetzt haben, zeigt sich, dass im Bereich des umweltfreundlichen Verkehrs, der erneuerbaren Energien und des Abfallmanagements noch erhebliche Fortschritte erzielt werden können. Die lokalen Behörden können eine wesentliche Rolle bei der Förderung des grünen Wandels spielen, da der Bottom-up-Ansatz oft erfolgreicher ist und besser auf lokale und regionsspezifische Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die umgesetzten Projekte zeigen, dass die Kreislaufwirtschaft als Katalysator für die lokale Entwicklung und die Stärkung der Gemeinschaften wirken könnte. Gleichzeitig erleichtert der grüne Wandel innovative Lösungen für einige der derzeitigen Krisen (etwa die Energiegemeinschaften, die helfen können, die derzeitige Energiekrise zu mildern).

Alle untersuchten Beispiele betonen die Rolle des grünen Wandels bei der Förderung einer nachhaltigen lokalen Entwicklung durch innovative Ideen und Praktiken. Die in diesem Handbuch präsentierten Projekte sind wichtige Treiber für die Förderung von grüner und nachhaltiger Entwicklung im Einklang mit den Zielen des Green Deals. Die vorgestellten Projekte dienen der Beschleunigung des grünen Wandels und der Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität.

Die Leser*innen können wichtige Lektionen von jenen lernen, die bereits solche Projekte umgesetzt haben, indem sie sich der Herausforderungen und Chancen bewusst sind und besser darauf vorbereitet sind, neue Projekte für den grünen Wandel zu starten.

LITERATURVERZEICHNIS

ÜBER DIE AUTOR*INNEN